

# Leue und Lotte

lustige Mädchenstreiche

## Das Maskenfest

von

Walther Neuschub

Mit Bildern von

R. Hansche



Verlag moderner Lektüre, S.m.b.H.

Berlin, S.O. 26.



Elisabethufer 44

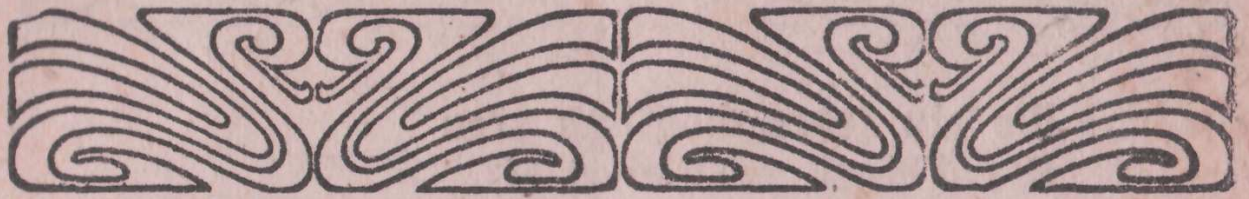


Nachdruck verboten. — Alle Rechte, einschl. das Ver-  
filmungsrecht, vorbehalten. — Copyright 1922 by  
Verlag moderner Lektüre G. m. b. H., Berlin.

---

Druck B. Lehmann G. m. b. H., Berlin 26.





Ein fideler Maskenball  
Ist genußreich allemal.  
Findet meist im Winter statt,  
Wo man Lust zum Tanzen hat.  
Doch auch in der Sommerzeit  
Machen Maskenfeste Freud',  
Weil man dann zum Teil im Freien  
Sich ergeht vergnügt zu zweien. —

Der Gesangverein „Walküre“  
War 'ne bessere Sängerschmiere,  
Trug mit dem gemischten Chor  
Manchmal ganze Opern vor.  
Meister Blätterteig, verehrt,  
Mit zum Vorstande gehört.  
Drum er auch beschließen läßt  
Für den Mai ein Maskenfest,



Wo ein jeder möglichst treu  
 Als Chines' verkleidet sei. —  
 In dem Garten „Zur Stadt Zell“  
 — So hieß nämlich ein Hotel —  
 Wird das Fest gefeiert heute,  
 Und es strömen viele Leute  
 Abends gegen Uhre acht  
 Hin zu der Chinesen-Nacht.

Auch die Eltern Blätterteig  
 Rüsten sich zum Abzug gleich.

Meister Heinrich im Kostüm  
 Schaute aus wie 'n Ungetüm,  
 Da die Kleidung, sehr zum Lachen,  
 War bedruckt mit lauter Drachen  
 Und der Zopf aus Pferdehaar  
 Fingerdünn und endlos war.

Auch Frau Gustchen, stets sehr dick,  
 Zeigte nicht besondern Schick,  
 Ihr Gewand voll Papageien  
 Wirkte wirklich rein zum Schreien.



Staunend Lotte, Klops und Len'  
Jetzt die Eltern sich besehn.  
Ach, zu gerne wär'n die drei  
Heute ebenfalls dabei.

Doch kaum nun das Elternpaar  
Aus der Tür gegangen war,  
Als die alte Köchin Dörte  
Ihnen sehr das Herz beschwerte  
Dadurch, daß sie, wenig nett,  
Len' und Lotte steckt ins Bett.  
Dann verschließet sie die Pforte  
Eilet zum Vergnügungsorte,



Um sich anzuschau'n den Trubel  
 Und den bunten Festesjubel. —  
 Seht, hier ruhn im Bette zwei,  
 Und der Klops liegt dicht dabei  
 In dem Körbchen auf der Decke  
 In der einen Zimmerecke.  
 Plötzlich Lene springt empor.  
 Klops und Lotte sind ganz Ohr.

Und mit knappen Worten dann  
 Kündet Lene ihnen an,  
 Wie man könnte sehr bequem  
 Auch zu diesem Feste gehn —  
 Klops und Lotte, das ist klar,  
 Fanden dieses wunderbar.  
 Hurtig in die Kleider schlüpft  
 Unser Kleeblatt, und es hüpfet

In der Eltern Schlafesstube,  
 Wo sogleich der Klops, der Bube,  
 Mit der Stiebelwische fein  
 Salbt die zwei als Ueger ein.  
 Einen Bettvorleger nun  
 Sie sehr frech zerschneiden tun,  
 Und da er von Schaffell war,  
 Gab er ab ganz krauses Haar.

Diese dichten Schasperücken  
 Binden fest sie dann mit Stricken  
 Auch der Klops trägt mit Geschick  
 Von dem Fell ein großes Stück.

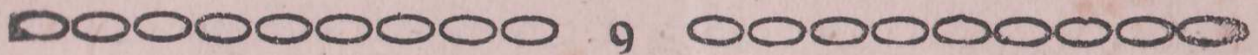




Aus der Mutter Morgenröcken,  
Die in einem Schranke stecken,  
Stellen her sie die Kostüm',  
Die sie schleunigst überziehn.

Viel zu lang sind aber leider  
Ihnen diese Frauenkleider.  
Doch die Lene, stets gerissen,  
Wird auch hierfür Mittel wissen.





Und sie schickt den Klops hinweg  
Nach der Kammer einer Eck'.  
Dort drei Stelzenpaare stehn,  
Worauf sie ganz sicher gehn.

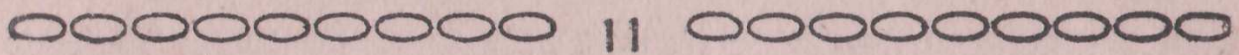
Lotte merkt jedoch indessen,  
Daß man allerlei vergessen,  
Ganz besonders Klops' Gesicht  
Das gefällt ihr wirklich nicht,  
Denn des Affen Mopsvisage  
Wär' geworden 'ne Blamage.



Deshalb schneidet sie aus Seide  
Zu des Klöpfchens großer Freude

Eine Maske nun zurecht.  
Jetzt ist Klops ganz menschlich-echt.  
Auch die Lene sorget hier  
Noch für eine weitre Zier:  
Aus dem andern Schafesfell  
Schneidet Zöpf' sie lang und hell,  
Die auf den Perücken dann  
Man mit Nadeln heftet an.





Als die dreie nun auch Schuhe  
Finden in der Eltern Truhe,  
Die sie haben — klug erdacht! —  
An den Stelzen festgemacht, —  
Als sie auf die Stelzen steigen  
Und sich stark vergrößert zeigen,  
Ja, da sind es erst gewesen  
Drei ganz ulkige Chinesen.

Durch des Hauses Vordertür  
Schreiten sie von dannen hier,



Gehen nun ganz frech und heiter  
 Auf der Straße stelzend weiter,  
 Haben auch bald hinter sich  
 Ein Gefolge fürchterlich:  
 Lauter kleine Gassenjungen  
 Kommen johlend angesprungen,

Werfen dann mit großen Steinen  
 Nach den Holz-Chinesenbeinen,  
 Bis so eine Steinklamotte  
 Trifft die Wade von der Lotte  
 Und der Klops auf deren Schrei  
 Flugs beginnt 'ne Keilerei.  
 Mit viel Schwung, sehr kühn und keck,  
 Wirft er seine Stelzen weg,



Springt zur Erde, greift die eine  
 Und drischt auf der Buben Beine,  
 Während mit der linken Hand  
 Hochrafft er das Schleppgewand.  
 Doch — das Unheil nahet schon,  
 Und es fällt der Affensohn  
 Ueber's lange Morgenkleid,  
 Purzelt gleich darauf erneut

In die Pfütze groß und naß.  
 Ach, das war ein schlechter Spaß,  
 Da der Gassenbuben Haufen  
 Kommt sofort jetzt angelaufen,



Und den Klops, der so maskiert,  
 Böse mit den Fäusten schmiert.  
 Mühevoll gelingt es ihm,  
 Dieser Rotte zu entfliehn.

Weiter stelzt das Kleeblatt rasch,  
 Fürchtet, daß passiert noch was,  
 Eh' man kommt zu jenem Garten,  
 Wo auf sehr verschiedene Arten  
 Man kann foppen all die Gäste  
 Auf dem frohen China-Feste.

\* \* \*





● An der Gartentüre hier  
 Sitet Balduin Kannenbier,  
 Damit niemand dringe ein,  
 Der nicht wirklich darf hinein,  
 Und damit Verein „Walküre“  
 Sich allein hier amüsiere.  
 Kannenbier war früher Schneider,  
 Doch er hat geliebet leider  
 Allzusehr die schärfren Sachen,  
 Die die Hände zittrig machen.



X Und die Nase rot und bläulich  
 Und die Stimme rauh und greulich.  
 So ging's ihm denn immer schlechter,  
 Schließlich wurd' er Stadtnachtwächter,  
 Und sieht zu, daß dann und wann  
 Er was zuverdienen kann. —  
 Ein Campion den Balduin  
 Hell und malerisch beschien,

Rosenrot strahlt seine Nase  
 Von dem Fusel ziemlich böse.  
 Neben ihm steht Spieß und Horn.  
 Letztes blies er stets von vorn,  
 Wenn sich zeigt verdächtiger Schein,  
 Der könnt' von 'nem Feuer sein.  
 Dann die Feuerwehr rückt an,  
 Sieht, ob sie was löschen kann.

Kannenbier döst vor sich hin,  
 Auf der Brust ruht tief sein Kinn,  
 Denn es sind schon alle Gäste  
 Längst gekommen zu dem Feste.  
 Sieh — da nahen doch noch drei!  
 Kannenbier läßt nur vorbei,  
 Wer mit richtigen Eintrittskarten  
 Ist versehen für den Garten.

Balduin reißt auf den Mund.  
 Dunnerwetter — sind die bunt!  
 So, wie diese drei Chinesen,  
 War noch keiner da gewesen! —



„Eintrittskarten bitte!“ spricht er,  
 Naht den dreien nun noch dichter.  
 Lene, die ganz vorne steht,  
 Holt schon aus, — ja, staunt und seht! —

Und schlägt auf die Filzesröhre  
 Mit der Faust gar wuchtig sehre,  
 Und des Balduin Zylinder  
 Rutscht zur Freude dieser Kinder

Dem verduhten Kannenbier  
 Gleich bis zu dem Munde schier.  
 Immerhin, der Balduin  
 Geistesgegenwärtig schien,

Da er schon mit einer Hand  
 Grad' den Klops pacht am Gewand.  
 Klops auf seinen Stelzen wankt,  
 Vorwärts, rückwärts er da schwankt,  
 Bis er dann, um frei zu kommen,  
 Sich ganz listig hat benommen.



Mit 'nem Schwunge, riesengroß,  
Schoß er auf die Mauer los,

Und es öffnet sich das Kleid,  
Das ihm selber viel zu weit,  
Straff sich spannt wie ein Ballon,  
Gleitet wieder abwärts schon,  
Wirft es über Kannenbier,  
Der so ward zur Dame hier  
Und der nun noch mehr beengt,  
Weil ihm leider eingezwängt

Beide Arme in den Rock  
Wie in einen Schraubenstock.  
Aus dem Morgenrocke oben  
Hat sich hoch herausgeschoben  
Des Zylinders schwarzer Turm  
Wie ein rauher Stachelwurm. —  
So der Wächter dieser Pforte  
Ward gefangen an dem Orte.

Und der Affe auf der Mauer  
Zeigte wiederum sich schlauer,



Nimmt vom Nagel jenen alten  
Mantel mit den vielen Falten,  
Den der Balduin stets trägt,  
Wenn er nachts zu wachen pflegt.  
Klops in diesen Mantel schlüpft,  
Auf die Stelzen er nun hüpfst,

Folgt in Eile Lotte, Lene,  
Die hier als Chinesensöhne  
Nahn dem weiten Rasenplätzchen,  
Wo mit Uebermut und Mätzchen

Sich die Masken bei Beleuchtung  
 Und bei reger Kehlanfeuchtung  
 Lustig drehn nach Walzerklängen  
 Und noch schön'ren Festgesängen

Dorne steht der Vorstandstisch.  
 Darauf liegt ein Bierfaß frisch  
 Und auf Bänken sitzen hier  
 Gerade der Chinesen vier,  
 Unter ihnen Blätterteig,  
 Der soeben mit 'nem Zweig



Haut die vielen lästigen Mücken  
In recht viele kleine Stücken

Im Gebüsch nahebei  
Hocken jetzt die frechen drei,  
Haben hier gefunden vor  
Don dem Wasserleitungsrohr  
Einen Pfahl und einen Hahn,  
Schrauben nun den Spritzschlauch an,  
Und die Lotte, lang und dünn,  
Hält das Strahlrohr keck dorthin,

Wo am Vorstandstisch die viere  
Laben sich an kühlem Biere.  
Knatternd kommt schon angeflogen  
Steil in einem hohen Bogen  
Eine Wassersäule dick,  
Trifft zu allem Mißgeschick  
Auch sofort Herrn Blätterteig,  
Reißt ihm jenen Mückenweig

Aus der Hand, pufft Schuster Jädel  
Gerade vor den dicken Schädel,  
Reißt auch die Campions herab,  
Dunkel wird es wie im Grab,  
Und im Schutze dieser Nacht  
Haben sich davongemacht  
Klops samt Lotte und der Lene,  
Finden dann 'ne andre Szene,





Wo als Störenfriede schnell  
 Wiederum sie sind zur Stell! —  
 In der Laube, weiß von Flieder,  
 Ließen sich drei Damen nieder.  
 Auch Frau Gustchen Blätterteig  
 Saß hier auf dem Rohrstuhl weich.  
 Windbeutel mit Sahne süß  
 Man sich herrlich schmecken ließ.

Auf dem Tisch die Schüssel steht,  
 Worin Ihr Windbeutel seht,



Jene Beutel, die „von Wind“,  
 Liebet wohl ein jedes Kind.  
 Da — mit einem Male jäh  
 Hebt der Tisch sich in die Höh',  
 Denn die Lotte und die Lene  
 Kippen ihn an einem Beene,

Haben sich vom Fliederstrauch  
 Rangeschlichen auf dem Bauch.  
 Ach, die Beutelschüssel fällt —  
 Doch der Klops sie feste hält,

Hat geschickt sie aufgefangen,  
 Ist damit davongegangen.  
 Auch die Schwestern ohne Mühen  
 Diesem Orte nun entfliehen.

Und das Kleeblatt hat sich jetzt  
 Hinter einen Busch gesetzt,  
 Will hier diese Schüssel leeren  
 Und die Beutel schnell verzehren. —  
 Mittlerweile Balduin  
 Konnt' die Röhre runterziehen,  
 Und sogleich sucht er die drei,  
 Die hier weilen frech und frei



Ohne richtige Einlaßkarten  
 In dem schönen Festesgarten.  
 Ja — der Balduin hat Glück.  
 Jetzt erspähet sie sein Blick,  
 Wütend rennt er auf sie los —  
 Da — es kam der erste Kloß!  
 Und der Beutel sahngesfüllt  
 Macht den Balduin ganz wild,

Denn an seinem Riechorgan  
 Klebt der weiße Beutel dran.  
 Bauz — die zweite Kugel, schau',  
 Trifft das eine Aug' genau.

Jetzt ist Balduin bekleistert,  
In der Tat schon ganz entgeistert.  
Ach — die Bombe nun, die dritte,  
Trifft die Stirne in der Mitte,

Und die vierte klebet dicht  
Ueber 'm andern Augenlicht.  
Kannenbier, der arme Schneider,  
Döllig blind ist er jetzt leider.  
Und die drei mit ihren Stelzen  
Sich vor Lachen förmlich wälzen,



Eilen dann zur Gartentür,  
Wo der Klops, das arge Tier,

Nimmt das große Wächterhorn  
Und bläst kräftig rein von vorn. —  
Tut-tut-tut —, Alarmesklänge  
Mischen sich in Festgesänge,

Und die Leute der „Walküre“  
Rennen fort vom frischen Biere,  
Rennen aus dem Garten raus  
Zu dem nahen Spritzenhaus.



Ach — noch niemals sind Chinesen  
 An der Spritze so gewesen,  
 Und da sie schon „voll“ zum Teil,  
 Schadet ihnen diese Eil',  
 Ueber nander purzeln sie,  
 Zöpfe fliegen wie noch nie,  
 Bis dann schließlich ein ganz Schlauer  
 Fragte nach dem Brand genauer.

Keiner wußte, wo es brennt.  
 Balduin man nun erkennt.



Der noch immer weiß beklebt,  
Sehr bedächtig näher strebt.  
Wütend dringt man auf ihn ein.  
Balduin, der macht sich klein,  
Rufet angstvoll und bekloffen:  
„Der Aff' hat mir das Horn genommen!“

Meister Heinrich Blätterteig  
Jetzt nach Hause eilet gleich,  
Findet hier bereits im Bett  
Die drei Sünder artig, nett.



Doch im Zimmer die Kostüm'  
 Alles schnell verraten ihm,  
 Und den Rohrstock drauf recht fest  
 Er zur Strafe tanzen läßt.

Ach, es sind die drei „Chinesen“  
 Hinten ziemlich wund gewesen,  
 Und gar trübe sie sich reiben  
 Ihre kahlen Hinterscheiben.  
 So ward aus dem Maskenscherz  
 Schließlich nur ein hintrer Schmerz. —  
 Ja, wenn Große feiern Feste,  
 Bleibt zu Haus — das ist das beste!

